

TeilnehmerInnen:

Alle Interessierten an pränatale Entwicklung von Bindung.
Wegen der Corona-Maßnahmen sind die Plätze beschränkt auf 20.

Termine:

Samstag 28 November, 9U30 – 12U30 und 14U00 – 18U00
Sonntag 29 November 2020, 9U30 – 12U30 und 13U30 – 15U30

&

Samstag 23 Januar, 9U30 – 12U30 und 14U00 – 18U00
Sonntag 24 Januar 2021, 9U30 – 12U30 und 13U30 – 15U30

Ort:

Tagungs- und Gästehaus St Georg,

Rolandstrasse 61
50677 Köln

Übernachtungsmöglichkeiten im Gästehaus
Zimmerbuchungen direkt mit St Georg.

Kosten

Die beiden Wochenenden beziehen sich aufeinander und können nur zusammen gebucht werden.
Gesamtpreis: € 425, - (inklusive Mittagsessen und Kaffee)

Informationen + Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bis 15 November an:
rien.verdult@outlook.be

00 32 12 671935 (mi+do: 8U00 – 8U30 und 17U30 – 19U00)

Seminar: **FRÜHE BINDUNGSENTWICKLUNG VON BABYS**

Wahrnehmung prä- und perinataler Prägungen
über die Körpersprache des Babys

Weiterbildung mit

Rien Verdult

28 + 29 November 2020
23 + 24 Januar 2021



Tagungs- und Gästehaus
St Georg, Köln

Frühe Bindungsentwicklung von Babys

Bisher haben wir gedacht, dass Föten und Babys weder Stress noch Traumen erfahren können, weil sie kein vollständig entwickeltes Nervensystem haben. Dieses Bild ist veraltet. Das pränatale Kind ist bewusstseins- und wahrnehmungsfähig, kommunikativ, sozial und aktiv. Mehr noch: die pränatalen und perinatalen Erfahrungen des Babys sind grundlegend für das weitere Leben, seine körperliche und psychische Gesundheit. Die Bindungsentwicklung hat ihre Wurzeln in der Pränatalzeit.

In den neun Monaten vor der Geburt gibt es für das Baby wichtige Entwicklungsphasen wie die Zeugung, die Einnistung, die Reaktion der Mutter, wenn sie entdeckt, dass sie schwanger ist und der Aufbau der Beziehung zur Mutter über die Nabelschnur.

Wissenschaftliche und psychotherapeutische Befunde zeigen, dass das pränatale Kind sehr empfindlich für den Stress seiner Mutter und für mögliche Traumen während der Geburt ist. Vor allem Angst, Stress und Depressivität der Mutter während der Schwangerschaft können sich lebenslang auswirken, weil das Stresssystem des Kindes vom Stresssystem seiner Mutter pränatal „programmiert“ wird. Da einem Fötus weniger Bewältigungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, führen pränatale Belastungen schneller zu Traumen.

Geburt ist an und für sich ein natürlicher Prozess, der die Zusammenarbeit von Mutter und Kind verlangt. Immer mehr Babys werden mithilfe medizinischer Interventionen geboren. Diese Interventionen können erforderlich, sogar lebensrettend sein, aber sie können auch Spuren hinterlassen. Steckenbleiben im Geburtskanal, eine zu schnelle, eine eingeleitete, eine Vakuum- oder Zangengeburt, ein Kaiserschnitt, sie alle bergen das Potential für traumatische Erfahrungen, die an ihren individuellen Symptommustern erkannt und unterschieden werden können.

Pränatale Belastungen und Geburtstraumen können die Bindungen zwischen Mutter und Baby stören und damit die affektive Entwicklung des Babys blockieren. Das kann zu Regulationsstörungen führen. Viele Eltern kommen in die Praxis, weil ihr Baby sehr viel weint, nicht viel schläft, Essprobleme hat oder sehr unruhig ist. Meistens haben sie keine Ahnung davon, dass dieses Verhalten mit der Geschichte ihres Babys zu tun hat, dass ihr Baby mit diesem Verhalten seine Geschichte erzählt.

In der Körpersprache und den Symptommustern des Babys kann man diese pränatalen und perinatalen Erfahrungen lesen. Die Symptome haben eine bestimmte Bedeutung. Das Ziel der Psychotherapie mit Babys ist es, die traumatischen Erfahrungen hinter den Mustern zu heilen, damit das Baby eine sichere Bindung entwickeln kann.

Rien Verdult



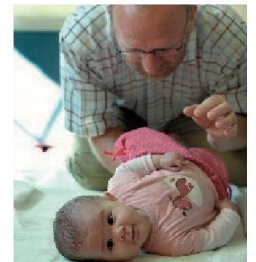
Rien Verdult (*1953) ist Entwicklungspsychologe und Psychotherapeut.

Seit 1989 arbeitet er, zusammen mit seiner Frau Gaby Stroecken, in eigener Praxis mit Erwachsenen und Babys.

Ursprünglich hat er mit Alzheimer-Patienten gearbeitet und ist darüber mit der pränatalen Psychologie in Kontakt gekommen.

Als klientenzentrierter Gesprächstherapeut hat er sich Ende der neunziger Jahre im pränatalen Bereich bei William Emerson und Karlton Terry weitergebildet.

Er ist, zusammen mit seiner Frau, Autor von mehreren Büchern (leider nur auf Holländisch) und er hat verschiedene Beiträge an ISPPM Jahrbüchern geliefert. Er ist Mitglied der ISPPM (seit 1994) und APPPAH.



Programm

- 1° Teil: Bindung oder Verbindung? Die pränatale Entwicklung von Verbindung
- 2° Teil: Die normative Entwicklungstheorie der primären Lebensphase: von Konzeption bis zur psychologischen Geburt
- 3° Teil: Das Stress-Kontinuum: Trauma und Schock; Neurobiologie der Angst
- 4° Teil: Behandlung von Regulationsstörungen bei Babys; das Neurosequentielle Modell